



Lerngeschichten über die Natur im Wutachtal



Zyklus II

(3. bis 6. Klasse, 8 bis 12 Jahre)



Tenger-Stiftung

Impressum

© 2022 Herausgeber: Tenger-Stiftung, in der Gass 15, 8226 Schleithem

Redaktion: Karin Riederer, Schleithem

Produktion: stamm+co. AG, Grafisches Unternehmen, Schleithem

Die Lerngeschichten sind mit dem Programm WorksheetCrafter entstanden

Auflage: 150 Exemplare

Diese Lerngeschichten können bei der Gemeindekanzlei Schleithem, Gass 15, 8226 Schleithem bezogen oder als PDF über die Website www.schleithem.ch ausgedruckt werden.

Bildnachweis

Diese Schulungsunterlagen sind im Einklang mit der veröffentlichten Publikation über das Gründerehepaar Gertrud und Samuel Tenger, Schleithem, entstanden. Alle Fotos sind aus dieser Publikation und von den Besitzern für diese freigegeben worden.

Fredy Leutert, Adrian Stadelmann, André Rey, Hans Bollinger, Gabi Uehlinger, Egon Knapp, Jakob Walter, Jürg Schulthess, Jakob Vögeli, Stephan Trösch, Tenger-Stiftung, Privatarchiv Samuel und Gertrud Tenger.

Kommentar zu den Lerngeschichten über das Wutachtal

Die verschiedenen Lerngeschichten eignen sich für den jeweiligen Zyklus, um mit den Kindern und Jugendlichen die Tier- und Pflanzenwelt im Wutachtal kennenzulernen. Dabei lesen die Kinder eine Geschichte, welche mit Aufgaben, Spielen und Experimenten ergänzt ist, um ihnen diese vielfältige Landschaft näherzubringen.

Es ist erwiesen, dass der Mensch besser schützt, was er kennt. Diese Erkenntnis zeigt die Wichtigkeit auf, weshalb man mit Kindern und Jugendlichen viel mehr hinsichtlich Naturschutz, Artenkenntnis und Schulen der ökologischen Zusammenhänge unternehmen sollte.

Sich draussen aufzuhalten, sich zu bewegen, die frische Luft einzuatmen, das Rauschen der Wutach zu verinnerlichen, das alles sind Nebenschauplätze, die uns Menschen helfen, unsere innere Balance zu finden und gesund zu bleiben.

Die vorliegende Broschüre soll dieses Vorhaben ein wenig unterstützen. Die Unterlagen sind weder abschliessend noch vollständig. Vielmehr sind die Rätsel und die Spiele dazu gedacht, den Kindern den Zugang zur Natur zu erleichtern. Wir wissen ja alle, dass es sehr schwierig ist, Tiere in der Natur zu beobachten. Meistens ist man zur falschen Zeit am falschen Ort, die Tiere haben andere Lebensgewohnheiten als wir Menschen, sie sind scheu und zeigen sich nicht.

Oft sieht man ein Tier, kann es aber nicht sofort bestimmen. Welcher Schmetterling ist jetzt gerade vorbeigeflogen? Aus welcher Pflanze saugt er den Nektar? Wo legt er seine Eier? Fragen über Fragen beschäftigen die neugierigen Kinder und deren Begleiter. Obwohl man sich heute mit verschiedenen Apps auf dem Handy ausrüsten kann, die helfen, etwas Entdecktes zu bestimmen, lernt man doch nachhaltiger, wenn man zu Hause nochmals alles in Ruhe anschauen kann.

Deshalb kann man zum Beispiel vor der Exkursion bereits das Memory spielen. Die Kinder können die Tiere in Ruhe anschauen, Details erkennen und sich mit dem Leben des entsprechenden Tieres auseinandersetzen.

Oder man spielt das Memory nach der Exkursion und kann vielleicht durch genaues Betrachten der Tierbilder sogar Fragen selbst beantworten oder etwas bestätigen, das man in der Natur entdeckt hat.

Diskussionen über etwas, das man in der Natur erlebt hat, regen die Lust an, sich für die Natur, die Tiere und Pflanzen einzusetzen, etwas über das Leben von diesen zu erfahren und vielleicht auch, sich aktiv dafür einzubringen, wenn es darum geht, Gebiete unter Naturschutz zu stellen.

Gertrud und Samuel Tenger, die Gründer der Tenger-Stiftung, haben mit ihrer Stiftung den Startschuss für die Renaturierung der Wutach gegeben. Die Wutach soll sich wieder selbst den Weg durch das Wutachtal bahnen. Kurzfristige Überschwemmungen sollen Amphibien helfen, sich erfolgreich fortzupflanzen. Pflanzen und Tiere sollen hier in Ruhe, ohne menschliche Eingriffe, die Umgebung nach ihren Wünschen gestalten. Das Ehepaar Tenger hat sich zum Ziel gesetzt, die Natur zu schützen, ihr zu helfen, sich selbst zu schützen. Helfen wir ihr dabei, indem wir mit wachen Sinnen durch die Natur gehen und uns in ihrem Sinn für sie einsetzen. Vielen Dank für Ihr Engagement!



Kurzer Abriss über die Entstehung des Auenwaldreservats in Oberwiesen / Schleithelm

Standort Wutachtal: Das Wutachtal in Oberwiesen (SH) ist ein Auenwaldreservat, welches der Randenvereinigung Schaffhausen gehört. Am 12. Mai 1998 schrieb Dr. Samuel Tenger einen Brief an den damaligen Staatsschreiber des Kantons Schaffhausen und erwähnte die Idee, eine Stiftung nach Art. 80f. ZGB zu gründen. Sie sollte ein Naturschutzgebiet im Kanton Schaffhausen unterstützen, allenfalls könnte ein neues Naturschutzgebiet errichtet werden. Man entschied sich für das Wutachtal, wo dem Fluss mehr Dynamik und Platz zurückgegeben werden sollte. Etwa ein Jahrzehnt später begann man, anliegende Wiesen und Grundstücke zu erwerben, um genügend Platz für die Renaturierung zu haben.

Gründer der Tenger-Stiftung



Samuel Tenger wurde 1920 in Neuhausen am Rheinfall geboren und wuchs dort mit seiner Schwester Rosmarie auf. Sie wanderte nach ihrer Ausbildung nach Australien aus. Heute lebt noch seine Nichte mit ihrer Familie in diesem Land. Nach dem Besuch der Kantonsschule in Schaffhausen absolvierte Samuel Tenger ein

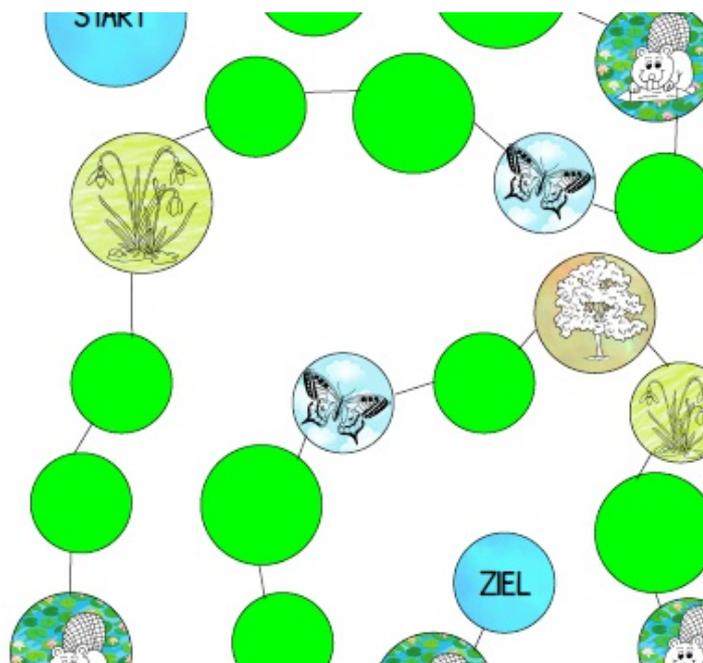
Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich. Unterbrochen wurde dieses Studium durch die Zeit im Aktivdienst während des Zweiten Weltkriegs, die er als Korporal und später als Leutnant bei den Grenzschutztruppen verbrachte.

Beruflich engagierte er sich in verschiedenen Tätigkeiten. Er führte unter anderem auch eine eigene Anwaltskanzlei. Im Alter von 52 Jahren trat er in die Dienste des Bundesamts für Polizeiwesen ein. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1985 war er dort als Abteilungsleiter zuständig für internationale Rechtshilfe bei Delikten in Spielbanken und Lotterien.

1953 heiratete er die in Buch und Thayngen aufgewachsene Gertrud Fanny Staub. Sie war als Absolventin der Ecole supérieure de Commerce in Lausanne unter anderem in der Waggonfabrik der SIG tätig. Über Reinach und Thun führte der Weg des Paares nach Kirchdorf, wo sie 1976 im Paradiesli ein in einem Naturparadies liegendes Eigenheim bauten. Ihre Bergwanderungen unternahmen sie auch von ihrem Ferienhaus in Kandersteg aus.

Mit der 2006 durch Samuel und Gertrud Tenger gegründeten Tenger-Stiftung wurden verschiedene Landparzellen in Schleithem-Oberwiesen gekauft und so die Wutach-Renaturierung ermöglicht. Dieses Projekt konnte Samuel Tenger noch elf Jahr mitverfolgen, bis er 2017 verstarb, neun Jahre nach dem Ableben seiner Gattin Gertrud.

Tom und Emma sind heute wieder einmal bei ihren Grosseltern Gertrud und Sam zu Besuch. Das freut sie immer sehr, weil sie dann Omas leckeren Pudding essen dürfen und Opa wieder eine seiner spannenden Geschichten von früher erzählt. Heute erzählt er den Kindern vom Wutachtal bei Oberwiesen. «Ich war früher sehr oft da und habe die Tiere und Pflanzen beobachtet. Es gibt dort ganz seltene Tiere und auch Pflanzen habe ich entdeckt, die ich zuvor noch nie gesehen habe», berichtet er. «Was sind denn das für Tiere?», möchten die Kinder gleichzeitig wissen. «Nun ja, wenn ich so aus dem Fenster schaue, und das schöne Wetter sehe, kommt mir eine gute Idee. Wie wäre es, wenn wir einen Ausflug ins Wutachtal machen würden und ihr die Tiere gleich selbst entdecken könnt?» «Oh, ja!», freuen sich Tom und Emma.



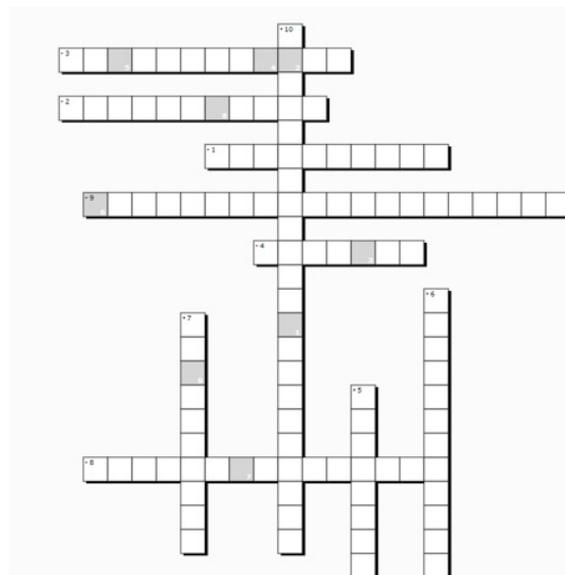
Suche dir einen Partner und macht euch gemeinsam auf den Weg ins Wutachtal.

Als die vier in Oberwiesen ankommen, sind die Kinder begeistert. Hier gibt es so viel zu entdecken! Emma möchte wissen, welche Tiere es hier gibt und macht sich direkt mit einer Lupe auf die Suche. Kannst du Emma helfen, die Tiere zu finden?

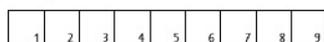


F	R	G	F	K	Y	Q	K	G	P	U	N	Q	Y	E	E	V	T	U	J
K	K	E	Q	Y	V	J	Z	R	U	S	S	C	C	P	S	G	Z	H	S
R	P	L	Y	R	K	Q	Y	A	G	H	G	C	F	J	T	C	J	Z	C
I	J	B	X	N	J	P	U	S	Z	P	J	Y	F	B	R	O	Y	F	H
N	D	B	L	N	V	G	M	F	G	B	V	C	Z	A	A	Y	Z	L	M
G	O	A	G	E	R	D	K	R	O	E	T	E	Z	A	U	Y	K	L	E
E	L	U	D	B	M	C	J	O	K	N	U	P	W	R	E	G	V	A	T
L	B	C	Q	D	L	Q	O	S	R	P	Y	G	G	C	R	Q	D	U	T
N	P	H	X	Q	Q	D	E	C	W	L	O	M	R	K	M	C	C	B	E
A	C	U	V	X	Z	L	C	H	P	C	C	W	O	V	A	Y	M	F	R
T	W	N	R	U	M	K	Q	R	D	H	C	D	P	K	N	V	B	R	L
T	N	K	N	M	P	R	L	B	P	J	A	S	P	X	T	K	G	O	I
E	P	E	Y	B	O	W	B	I	B	E	R	B	E	B	E	F	Z	S	N
R	X	B	O	A	W	I	G	U	Q	J	P	X	C	Y	L	V	C	C	G
E	E	I	S	V	O	G	E	L	L	H	Z	Z	P	C	L	X	Y	H	P
U	F	M	G	O	M	B	A	C	H	F	O	R	E	L	L	E	Z	B	V
G	O	Y	V	Y	F	E	U	E	R	S	A	L	A	M	A	N	D	E	R

Dank deiner Hilfe hat Emma ganz viele verschiedene Tiere gefunden. Nun möchte sie aber noch mehr über die einzelnen Tiere erfahren. Sie geht zurück zu Oma und Opa. Diese unterhalten sich gerade. «Schau mal, Opa, was ich alles gefunden habe!», ruft sie, doch plötzlich wird sie still. Opa sieht ganz traurig aus. «Was hast du?», fragt sie. «Ach, weisst du, Emma, als ich früher immer hier war, sah alles noch ganz anders aus. Es gab noch viel mehr Pflanzen und Tiere und es lagen nicht so viele Bäume herum. Diese hat alle der Biber gefällt», antwortet er traurig. Da sieht es Emma auch. Die Bäume liegen kreuz und quer am Ufer. «Aber der Biber ist doch ein gutes Tier, er schadet der Natur doch gar nicht», überlegt Emma. «Ja, das stimmt. Aber im Moment fällt der Biber sehr viele Bäume und das ist schade», antwortet Opa. «Man muss nur der Natur die nötige Zeit lassen, dann kommt alles wieder gut, Sam», meint Oma.



Lösungswort:



Nimm dir nun dieses Arbeitsblatt und löse das Kreuzworträtsel.

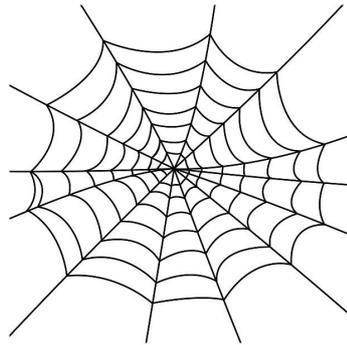
Um die Stimmung wieder ein wenig aufzuhellen, beschliesst Oma, alle zusammenzurufen und gemeinsam den Pudding zu essen, den sie von zuhause mitgenommen hat. Auch Tom kommt zurück, er hat sich in der Pflanzenwelt umgesehen und ebenfalls nebst vielen schönen Pflanzen auch die Bäume gesehen, welche vom Biber angefressen waren. Sie berichten sich eifrig, was sie bisher schon alles entdeckt haben. Emma und Tom sind so ungeduldig und gespannt, was es noch alles zu entdecken gibt, dass sie den Pudding blitzschnell aufgegessen haben und sich wieder auf die Suche machen. Doch zuerst möchte Emma noch immer wissen, welche Tiere sie an der Wutach gefunden hat. Aber Opa erzählt ihr so viel über die einzelnen Tiere, dass sie schnell den Überblick verliert. Kannst du ihr helfen, die Informationen wieder zu ordnen?



Name	Grösse	Wohnort	Aussehen	Spezielles
1				
2				
3				

Löse jetzt die drei Logicals zu den Amphibien, den Land- und den Wassertieren.

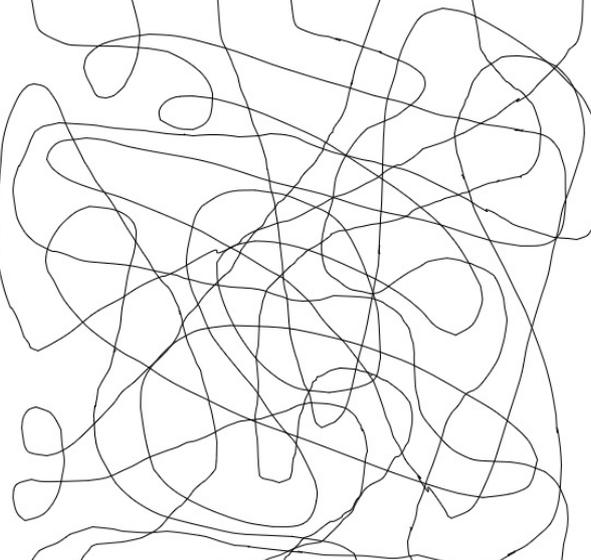
«Danke, jetzt ist mir alles wieder klar!», ruft Emma begeistert, während sie sich bereits wieder auf die Suche nach weiteren Tieren macht. Sie sieht ein kleines Insekt, das umherfliegt. Es gefällt ihr und sie beobachtet es ein wenig. Plötzlich geht alles ganz schnell. Das Insekt fliegt in ein Spinnennetz, das es nicht gesehen hat und bleibt darin hängen. Es versucht noch, sich wieder zu befreien, doch schafft es nicht. Da sieht Emma, wie die Spinne sofort angekrochen kommt und beginnt, das Insekt zu fressen. Emma realisiert, dass ein Tier ja nur überleben kann, wenn es auch Futter findet. Sie überlegt sich, was die einzelnen Tiere wohl fressen. Zur Hilfe geht sie zurück zu Oma und Opa und alle zusammen schaffen es, die Nahrung zu den einzelnen Tieren zu ordnen. Schaffst du das auch?

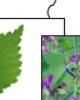


Suche dir einen Partner und spiele mit ihm Memory.

Währenddessen hat auch Tom viel entdeckt. Er hat bereits viele verschiedene Pflanzen gesehen, welche unterschiedliche Blätter und unterschiedliche Blüten haben. Aber auch die Grössen und Standorte der einzelnen Pflanzen sind sehr unterschiedlich. Auch er sucht Rat bei Oma und Opa. Er möchte nämlich wissen, wie die Pflanzen heissen, welche er gefunden hat. Schreibe neben das Bild den richtigen Namen der Pflanze.

Schwarzerle	Hain-Klette	Rossminze	Spierstaude	Ulme	Mondviole	Igelkolben
-------------	-------------	-----------	-------------	------	-----------	------------

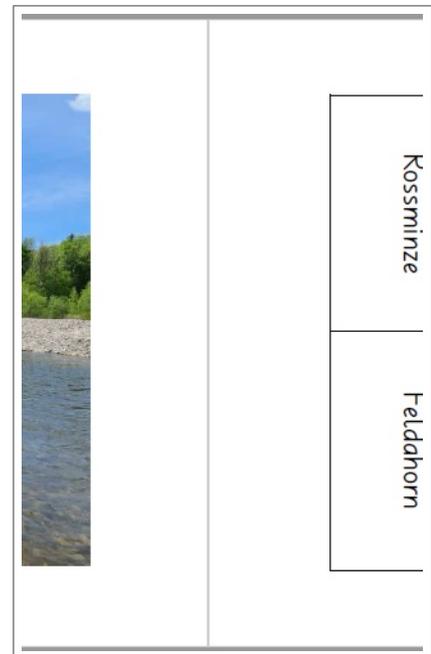


						
---	---	---	---	---	---	--

Damit Tom später Emma alle Pflanzen zeigen kann, welche er gefunden hat, muss er sich den Ort merken, an dem die Pflanzen wachsen. Er versucht, sich alle Standorte merken zu können, wo welche Pflanze am besten wächst und wie dieser Ort ist. Ob es nahe dem Ufer ist oder ob die Pflanzen lieber im Schatten wachsen? Tom möchte dies herausfinden.



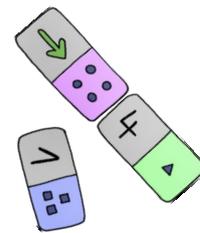
Löse das Puzzle über die Standorte der einzelnen Pflanzen.



Tom freut sich, dass er nun so viel gelernt hat. Er möchte Emma unbedingt zeigen, was er jetzt alles weiss. Auch Emma erzählt Tom von ihren Entdeckungen mit den verschiedenen Tieren. Sie machen einen Wettbewerb, wer von beiden mehr Tiere und Pflanzen kennt. Kannst du mithalten? Auf die Plätze, fertig, los!



Schneide die Domino-Kärtchen aus und versuche es zu lösen.



Der Tag neigt sich langsam dem Ende zu und Emma und Tom gehen mit ihren Grosseltern zurück nach Hause. Da die Grosseltern oben auf einem Berg wohnen und das Wutachtal in Oberwiesen weit unten ist, müssen sie hoch hinaufgehen. Das ist sehr anstrengend für die Kinder, da sie sich den ganzen Tag austoben konnten. Dass der heutige Tag so schön war, gibt ihnen Kraft und Motivation, bis zum Ende durchzuhalten, denn sie werden am Abend Mama und Papa bestimmt sehr viel zu erzählen haben.

70	69	68	67	66	65	64	63	62	61
60	59	58	57	56	55	54	53	52	51
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
40	39	38	37	36	35	34	33	32	31
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
20	19	18	17	16	15	14	13	12	11
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Spieler mit einem Mitschüler oder einer Mitschülerin das Leiterli-Spiel.

Als sie zurück bei Oma und Opa sind, geht Oma sofort in die Küche, um das Abendessen vorzubereiten. Währenddessen schauen die Kinder mit Opa gemeinsam die Pflanzen und Tiere an, welche sie heute gesehen haben, denn Opa hat alles mit seiner Kamera dokumentiert und sehr viele Bilder und auch Videos gemacht. So werden sich Emma und Tom noch lange an diesen Ausflug erinnern können. Emma und Tom möchten sich die Filme anschauen und streiten sich um die Kamera, wer die Videos zuerst sehen darf. Bei diesem Streit reißen sie sich die Kamera gegenseitig aus den Händen und schreien laut, als plötzlich die Kamera auf den Boden fällt. Nun ist es ganz still. Sie trauen sich nicht, die Kamera aufzuheben und nachzusehen, ob sie noch ganz ist. Opa hat den Streit mitbekommen und schaut nach. Als er seine Kamera auf dem Boden liegen sieht, wird er traurig, denn er liebte es, Sachen zu fotografieren. Doch als er sie aufhebt, merkt er, dass sie nicht kaputt ist. Emma und Tom sind sehr erleichtert. Als sie jedoch das Video gemeinsam anschauen möchten, merken sie, dass bei gewissen Stellen aus dem Film der Ton weg ist. Das Video ist kaputtgegangen. Kannst du ihnen helfen, die leeren Stellen wieder zu füllen?

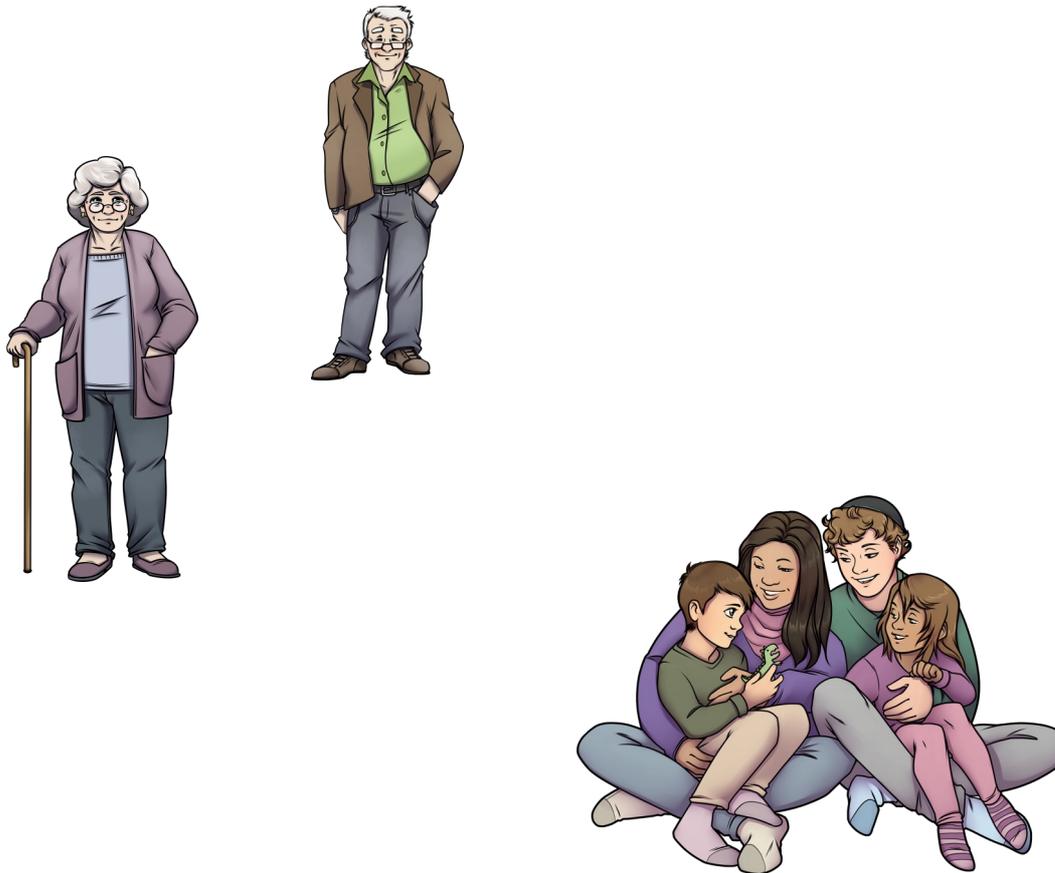


An den speziellen _____ an der Wutach in Oberwiesen haben sich viele Tierarten angepasst. Eingewandert ist beispielsweise der Biber. Dieses _____ war in der Schweiz bereits einmal ausgerottet. Doch heute ist er wieder an allen grossen Flüssen in der Schweiz vertreten. Der Biber lebt rein _____ und baut sich Wohnhöhlen. Er ist ein sehr wertvoller Bewohner, weil er die Umgebung sehr gut selbst gestalten kann, indem er beispielsweise Bäume fällt. Aber auch viele Amphibien wie _____ oder Erdkröten konnten hier ein zuhause finden. Der Eisvogel hingegen ist sehr _____. Wo Boote sind oder Menschen sich aufhalten, fühlt er sich unwohl und verlässt das Revier. Auch stark gefährdete Tierarten wie das Bachneunauge können an der Wutach gefunden werden. Es hat seinen Namen aufgrund der _____ Kieferöffnungen und den zwei Augen.

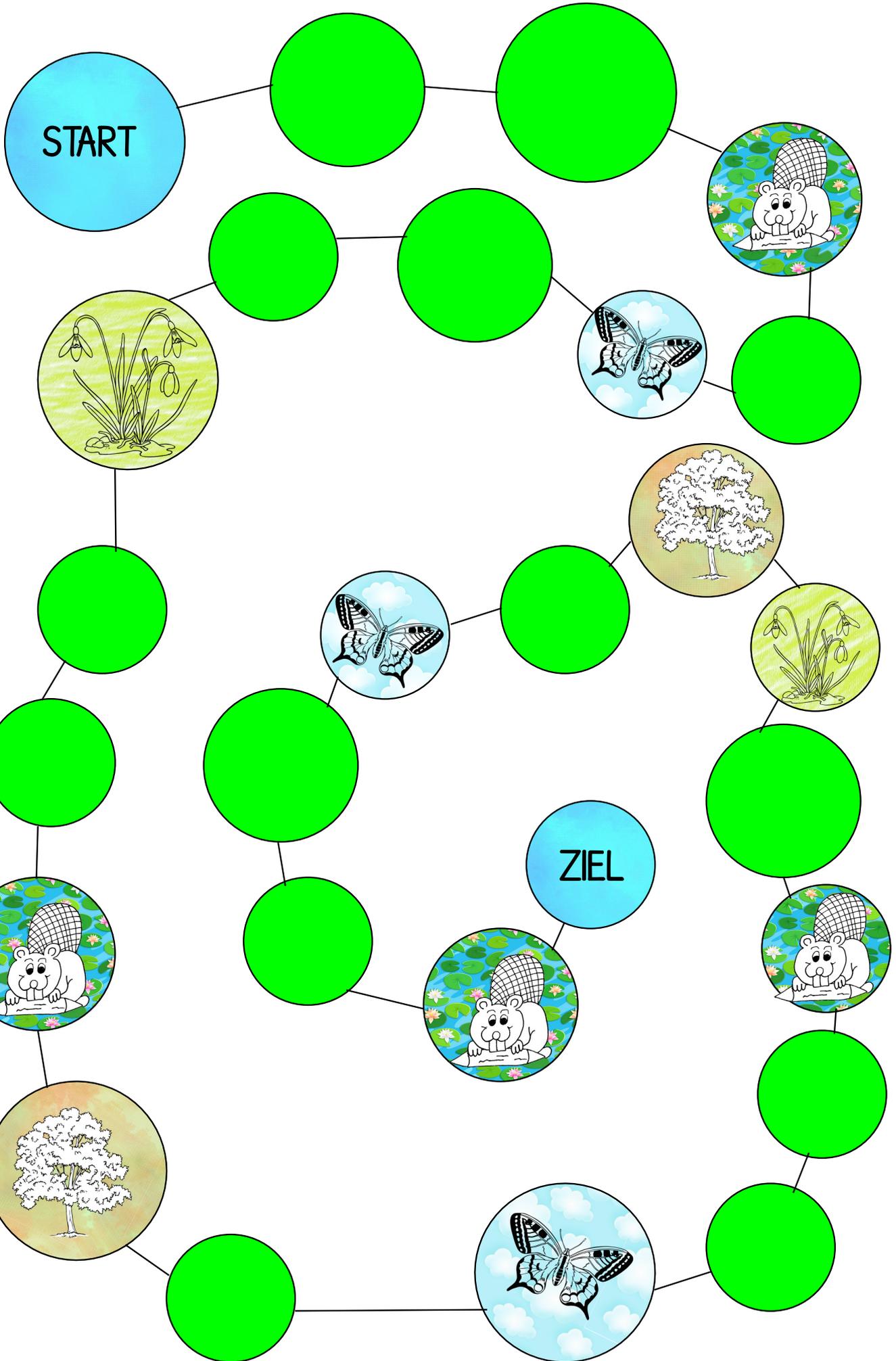
Nebst den vielen Tieren kann man an der Wutach auch seltene _____ entdecken. Bei den Arbeiten, die Wutach wieder besser für seltene Tiere und Pflanzen zu gestalten, wurde der Damm entfernt, damit mehr _____ an die Wutach gelangen kann. Dies führt dazu, dass es mehr Pflanzen wie Mondviolen oder die _____ gibt. Zudem entstand ein neuer Weiher. Hier begannen sofort, Rohrkolben oder _____ zu wachsen.

Lösungswörter: Nagetier • Pflanzen • störungsempfindlich • Lebensraum • Laubfrösche • sieben • Hain-Klette • Igelkolben • Licht • vegetarisch

Opa ist überglücklich, dass der Film wieder vollständig ist. Sie setzen sich alle an den Tisch und geniessen Omas Abendessen. Anschliessend kommen die Eltern von Emma und Tom, um die beiden abzuholen. Auf dem Nachhauseweg sind die Kinder kaum ruhig zu kriegen, sie haben so viel erlebt und möchten am liebsten alles auf einmal erzählen. Doch als sie zuhause ankommen, ist es hinten im Auto bereits ganz still. Tom und Emma waren so müde, dass sie auf der Autofahrt ganz zufrieden eingeschlafen sind.



Die Lösungen zu all diesen Rätseln findest du auf der Homepage der Gemeinde Schleithem (www.schleithem.ch)



SPIELREGELN

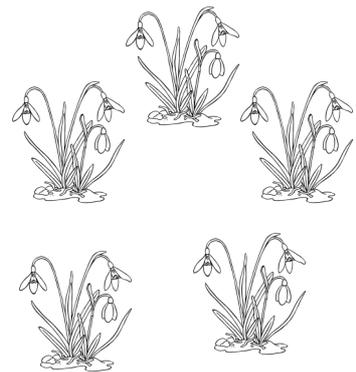
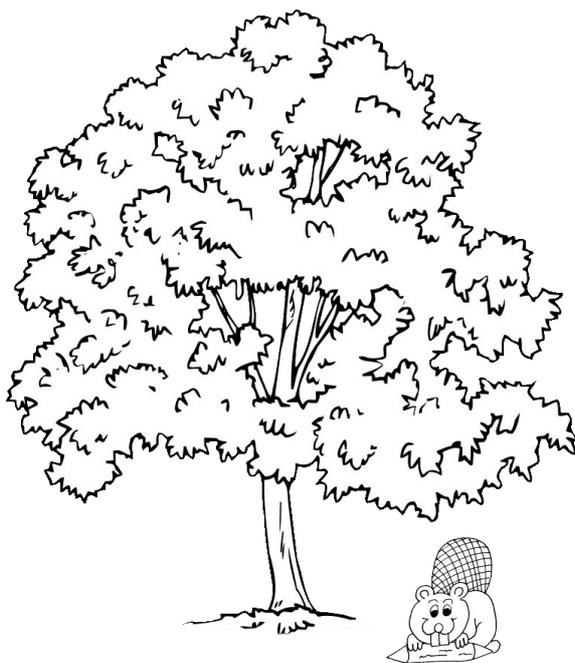


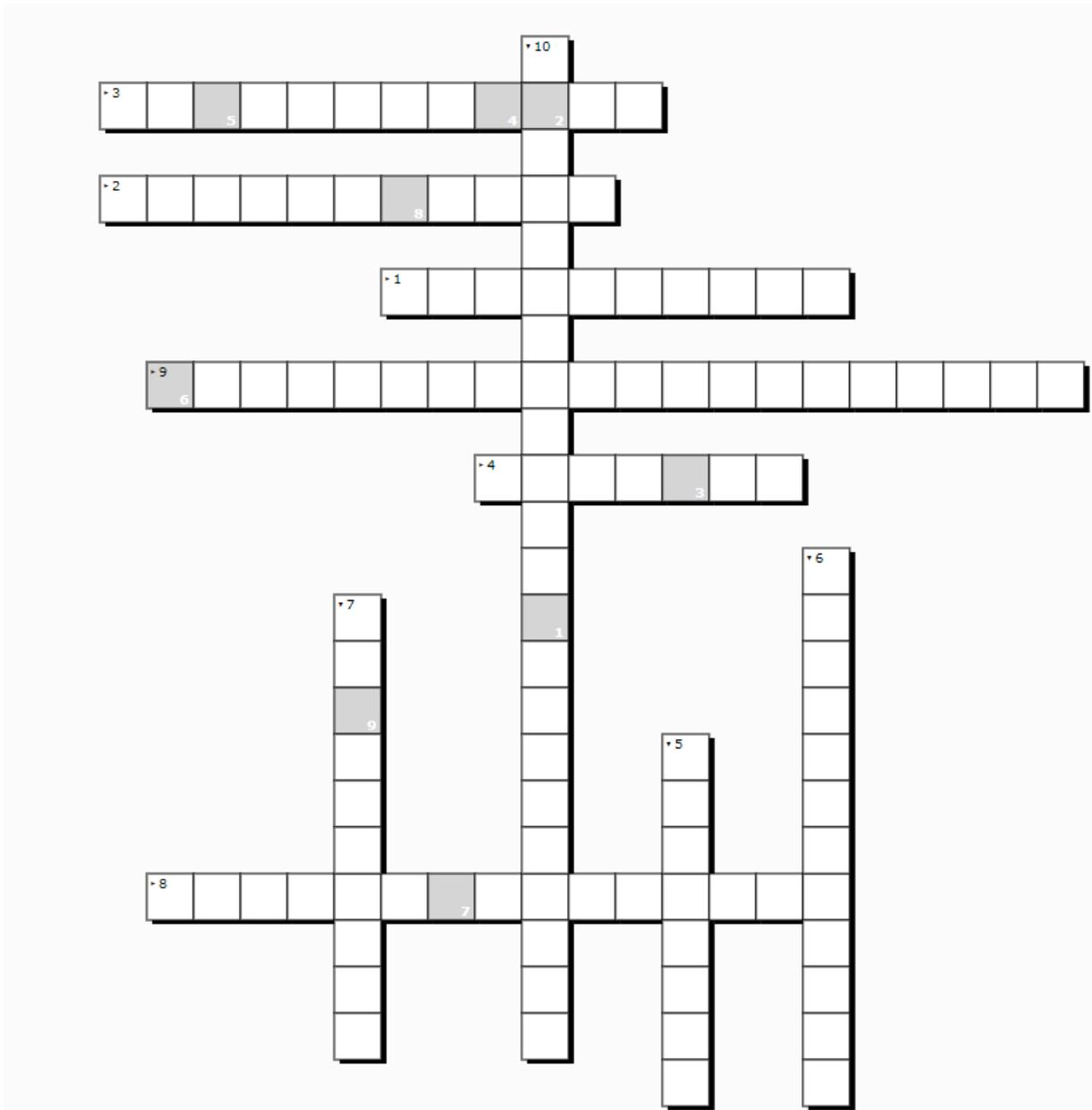
Schmetterling: Du fliegst wie ein Schmetterling! Gehe zwei Felder vorwärts.

Biber: Der Biber wurde bei seinem Nestbau gestört und flieht. Gehe drei Felder zurück.

Baum: Du kletterst auf einen Baum und fällst hinunter. Gehe zurück an den Start.

Blume: Du siehst eine wunderschöne Blume. Das freut dich und du hüpfst glücklich weiter. Gehe fünf Felder vorwärts.





Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



Bachneunauge



Schwertschrecken



Hufeisenkleewidderchen



Elritze



Grasfrosch



Hornissenglasflügler



Wildbienen



Insekten



Wasseramsel



Heuschrecken

1. Amphibienart, welche eine gelb-, rot- bis schwarzbraune Oberfläche hat und häufig grosse Flecken besitzt. Es lebt an dauerhaft stehenden Gewässern.
2. Einziger einheimischer Singvogel, der tauchen und schwimmen kann und hat ein überwiegend braunes Gefieder.
3. Hat auf jeder Körperseite sieben Kieferöffnungen, ist aber kein Fisch. Es gehört zu den Rundmäulern und somit zu den Wirbeltieren. Es ähnelt in seinem Aussehen einem Aal.
4. Brauchen sauerstoffreiches, klares und kühles Wasser und ernähren sich von Kleintieren. Sie leben in kleinen Schwärmen, und haben eine dunkle Querbänderung oder Marmorierung und einen goldgelben Längsstreifen.
5. Sie bestehen aus drei Teilen, dem Kopf, der Brust und dem Hinterleib und alle haben sechs Beine. An der Brust sind die Flügel.
6. Es ist weitgehend grün gefärbt, der Rücken zeigt eine dünne braune Linie. Ein Weibchen legt mit ihrem Stachel mehrere hundert Eier im Boden ab und sie sind fast überall anzutreffen, solange es nicht zu feucht und kühl ist.
7. Die meisten sind Einzelgänger und haben hohe Ansprüche an ihren Lebensraum. Durch die intensive Landwirtschaft und die Ausbreitung der menschlichen Siedlung ist sie stark bedroht. Es gibt viele verschiedene Arten, doch alle brauchen Blüten für den Nektar.
8. Sie haben eine hellgrüne Körperfarbe und einen braunen, hell gesäumten Rücken. Die Fühler sind etwa dreimal so lang wie der Körper. Sie leben auf sumpfigen Wiesen und an Gewässern.
9. Der Hinterleib ist gelb und schwarz geringt, die Flügel sind durchsichtig mit einem bräunlichen Rand. Es lebt nahe an Gewässern und Feuchtgebieten. Sie sind tagaktiv.
10. Die Flügeloberseiten sind schwarz mit je sechs roten Punkten. Sie leben in sonnig warmen Kalkgebieten, in Waldlichtungen und mageren Wiesen.



Name	Grösse	Wohnort	Aussehen	Spezielles
1				
2				
3				

1. Die Gelbbauchunke hat herzförmige Pupillen.
2. Die Amphibien sind entweder 3.5-5 cm, 11 cm oder 3-5 cm gross.
3. Der Laubfrosch hat eine blattgrüne Oberseite und eine weissliche Unterseite hat, wobei die Seiten mit einer schwarzen Linie getrennt sind. Er lebt im Gehölze am Ufer oder in besonnten Kleingewässern.
4. Die Erdkröte gehört zu den häufigsten und grössten Amphibienarten Europas.
5. Eine spezielle Eigenschaft sind die Haftscheiben an den Fingern und Zehen.
6. Die herzförmigen Pupillen gehören zum Amphib mit der graubraunen Oberseite mit flachen Warzen und der graublauen Unterseite mit gelben Flecken.
7. Das 11 cm grosse Amphib wohnt an fast jedem Gewässer.
8. Die Erdkröte hat eine bräunlich gefärbte Oberseite mit vielen Warzen.
9. Der Laubfrosch hat Haftscheiben an den Fingern und Zehen.
10. Die Gelbbauchunke ist 3.5-5 cm gross.
11. Der Laubfrosch lebt nicht in Auen und Pfützen.
12. Die Erdkröte hat eine grau gesprenkelte Unterseite.
13. Die Gelbbauchunke hat flache Warzen und gelbe Flecken.



Name	Grösse	Wohnort	Aussehen	Spezielles

1. Der Biber wächst lebenslänglich.
2. Dasjenige Tier, das gelbe Halbmonde am Hinterkopf hat, wird 80-120 cm lang.
3. Die Groppe lebt in flachen, schnell fliessenden Bächen mit hoher Wasserqualität.
4. Das Tier mit dem dichten Fell, den kleinen Extremitäten, Schwimmhäuten und einer Kelle wird bis zu 135 cm gross.
5. Die Bachforelle wird nicht 8-10 cm gross.
6. Das hell- bis dunkelgraue Tier mit dunklen Flecken lebt in Feuchtgebieten, geschützten Sonnenplätzen und trockenen Winterquartieren.
7. Die Ringelnatter ist das erste Tier und hat eine hell- bis dunkelgraue Grundfarbe mit dunkleren Flecken.
8. Ein Tier wird 20-35 cm gross.
9. Das Tier, das in kalten und sauerstoffreichen Bächen mit steinigem Boden lebt, legt rötliche Eier, die 3 bis 5 mm gross sind.
10. Der Biber ist das zweite Tier.
11. Das dritte Tier hat keinen olivgrünen Körper mit schwarzen oder roten Punkten, welche weiss oder blau umrundet sind.
12. Die Groppe wird 8-10 cm gross und hat einen breiten, froschartigen Kopf und grosse Flossen, aber keine Schuppen.
13. Der Biber wohnt in feuchten Wäldern mit langsamen oder stehenden Gewässern, die nicht gefrieren.
14. Das letzte Tier mag kalte und sauerstoffreiche Bäche mit steinigem Boden.
15. Das Tier in den flachen, schnell fliessenden Bächen kann nur schlecht schwimmen.



Name	Grösse	Wohnort	Aussehen	Spezielles

1. Der Eisvogel hat ein schillerndes, blau-oranges Gefieder.
2. Das 14-20 cm grosse Tier lebt in feuchten Laubmischwäldern mit sauberen und kühlen Bächen oder Tümpel.
3. Das oberste Tier hat gezackte Flügel und ernährt sich von Obstsaft aus faulen Früchten.
4. Speziell beim Feuersalamander ist, dass er Warnfarben zum Schutz hat.
5. Der Trauermantel lebt in lichten, offenen Laubwäldern, welche ein wenig feucht sind.
6. Das letzte Tier ist schwarz glänzend mit einem auffällig gelben Flecken- oder Streifenmuster auf der Oberseite.
7. Das Tier mit dem schillernden Gefieder macht einen kurzen, hohen Pfiff «zii».
8. Der Trauermantel ist nicht 17-19.5 cm gross.
9. Das zweite Tier lebt an langsam fliessenden Flüssen mit Steilhängen.
10. Ein Tier ist 5.5-7.5 cm gross.
11. Das Tier mit den gezackten Flügeln ist violett-braun und am Rand cremefarben gefärbt. Am Rand hat es ein schwarzes Band mit hellblauen Flecken.



Filtern Nahrung aus
dem Wasser



Gräser, Pflanzen
und Insekten



Nektar



Insektenlarven,
Fischlaich, Kleinkrebse,
Algen, Jungfische



Keimlinge, Heu, Gras



Nektar



Nektar, Jungtiere auch
Pollen



Diverse pflanzliche
und tierische Stoffe



Spinnen,
Wasserinsekten,
Amphibienlarven,
Wasserschnecken,
kleine Fische



Käfer, Raupen,
Ameisen,
Mückenlarven und
Spinnen



Ameisen, Käfer,
Würmer, Schnecken,
Asseln, Spinnen



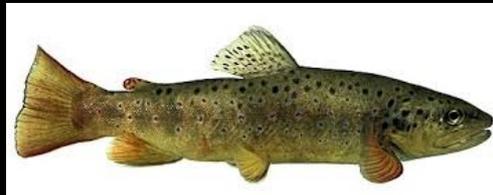
Käfer, Heuschrecken,
Spinnen, Asseln,
Schnecken



Frösche, Kröten,
Molche, Kaulquappen



Junge Zweige,
Knospen, Rinde



Insektenlarven,
Würmer, Insekten,
Würmer, Fische



Kleine Bodentiere wie
Insektenlarven und
Bachflohkrebse



Schnecken,
Spinnentiere,
Tausendfüßler, Käfer,
Regenwürmer



Kleine
Süßwasserfische,
Insekten, kleine
Frösche, Kaulquappen

Schwarzerle

Hain-Klette

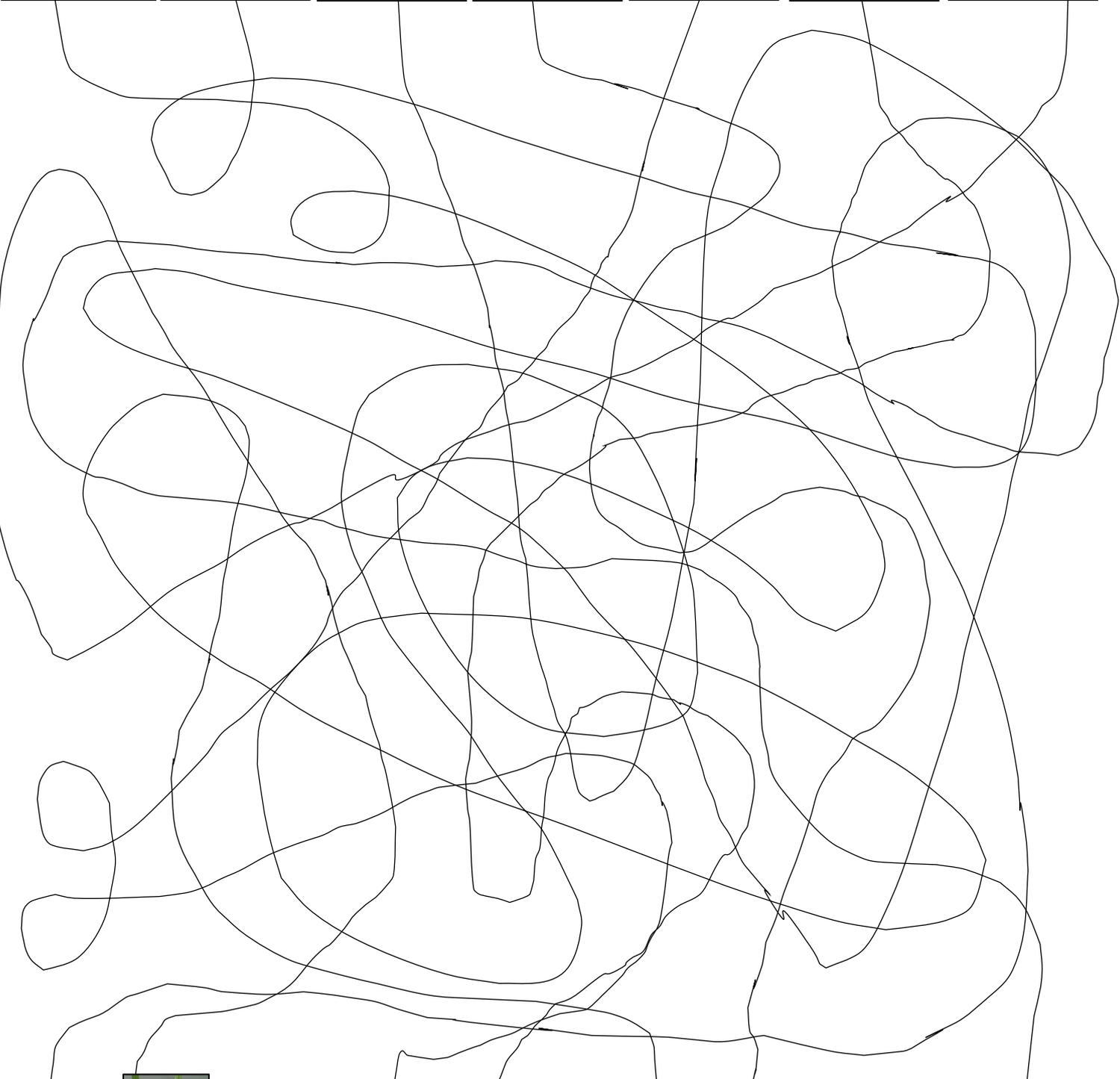
Rossminze

Spierstaude

Ulme

Mondviole

Igelkolben



Schreibe zu jeder Pflanze den richtigen Namen.

















Schwarzerle	Mondviole
Igelkolben	Hain-Klette
Spierstaude	Ulme
Rossminze	Feldahorn

<p>Hohe Ansprüche an die Bodenfeuchtigkeit, ist häufig an Flüssen, Seen, Bächen, Mooren anzutreffen; es werden saure (nährstoffarme) aber auch basische (nährstoffreiche) Böden besiedelt</p>	<p>Ist ein Edellaubholz und hat daher sehr hohe Ansprüche an die Nährstoff-, Licht- und Wasserversorgung. Saure, trockene und dunkle Standorte werden gemieden. Ist häufig am Rande von Auwäldern anzutreffen.</p>	<p>feuchte Wiesen, Gräben, Bachläufe, sonnig bis halbschattig</p>	<p>nasse Weiden, Gräben, sonnig oder Halbschatten, stickstoffreichen, feuchten Boden</p>
<p>feuchte Waldhänge, liebt hohe Luftfeuchtigkeit, Schluchtwälder, Halbschatten bis Schatten, nährstoffreicher, mit reichlich Feinerde durchsetztem Steinschuttboden</p>	<p>helle Standorte mit hoher Luftfeuchtigkeit und geringen Temperaturschwankungen, kein stark saurer Boden, also nährstoffreicher Boden nötig</p>	<p>bis 2m tiefe Teiche, nährstoffreicher, mooriger, lehmiger oder toniger Boden, Sonne bis Halbschatten</p>	<p>nährstoffreiche, feuchte bis wechsellrockene, warme und kalkhaltige Standorte</p>

Anleitung, wie man das Puzzle kopieren sollte, um es zu lösen:

Bitte drucken Sie die ersten beiden Puzzle-Blätter (Foto und Baumart) doppelseitig aus.

Die Beschreibung der Bedürfnisse wird auf ein einzelnes Blatt ausgedruckt.

So kann man aus dem doppelseitig kopierten Blatt die einzelnen Puzzleteile ausschneiden und diese auf das einseitig bedruckte Blatt kleben. Viel Spass!

START

Schwarzerle



Ulme



Biber



Ringelnatter



Schmetterling



Trauermantel



Spierstaude



Heuschrecke



Laubfrosch



Rossminze



Bachneunauge



Wildbiene



Hornissen-
Glasflügler



Mondviole



Gelbbauch-
unke



Feuer-
salamander



Wasseramsel



Hufeisen-
kliewidderchen



Hain-Klette



Igelkolben



Schwert-
schrecke



Eisvogel



Groppe



ENDE

70	69	68	67	66	65	64	63	62	61
60	59	58	57	56	55	54	53	52	51
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
40	39	38	37	36	35	34	33	32	31
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
20	19	18	17	16	15	14	13	12	11
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

The grid contains the following illustrations:

- Salamander:** A black salamander with yellow spots, positioned diagonally across cells 58, 57, 43, and 44.
- Bird:** A black bird with a red forehead, positioned diagonally across cells 42, 39, 38, and 37.
- Ladder:** A wooden ladder leaning diagonally across cells 56, 46, 45, 35, and 34.
- Tree:** A green tree with red apples, positioned across cells 54, 53, 47, and 48.
- Fish:** A long, thin fish, positioned horizontally across cells 27, 28, and 29.
- Beaver:** A brown beaver sitting on a log, positioned across cells 18, 17, 16, and 15.
- Snake:** A green snake with blue spots, positioned across cells 28, 13, 8, and 9.